

Dies ist ein **GÄNSESÄGER !** Sein Steckbrief:

- Der Gänsesäger ist in der Schweiz ein regelmässiger, spärlicher Brutvogel, häufiger Durchzügler und Wintergast, mit geschätzten 500-700 Paaren und einer Einstufung der Gefährdung als „verletzlich“.
- An Grösse übertrifft der Gänsesäger bei uns alle Schwimm- und Tauchenten. Er ernährt sich von kleinen Fischen und bevorzugt klare, auch schnell fließende Flüsse mit Kiesgrund, zudem Seen und Küsten mit Baumbestand. Die Brutgebiete befinden sich in Skandinavien, Sibirien und Nordamerika. Auch im nördlichen Alpenvorland gibt es eine kleine Brutpopulation, von der rund die Hälfte an den Schweizer Seen und Flüssen brütet. Damit kommt unserem Land eine grosse Verantwortung für die Erhaltung dieser Population zu.
- Das Männchen ist im Brutkleid (Spätherbst bis Frühsommer, auf unserem Bild) durch einen schwarzen, teilweise grünlich glänzenden Kopf und Rücken gekennzeichnet. Diese kontrastieren zum weißen Gefieder des Rumpfes, das auf der Unterseite eine leichte lachsfarbene Tönung aufweisen kann. Dem männlichen Gänsesäger fehlt die für das Weibchen charakteristische, abstehende Haube; es hat einen kompakten, anliegenden Schopf.
- Ruhe- und Brutkleid des Weibchens sind einheitlich, mit grauem Rumpf, rotbraun gefärbtem Kopfgefieder und abstehender Haube. Kinn, Kehle und Unterseite sind weiß. Im Ruhekleid sind auch die Männchen den Weibchen sehr ähnlich.
- Beim Balzen reckt sich das Männchen im Wasser hoch, streckt den Hals und richtet die Scheitelfedern auf. Danach kommt es zu einer Jagd zwischen den Partnern.
- Gänsesäger sind Höhlenbrüter. In Frage kommen v.a. Baumhöhlen, aber auch Felsspalten, Uferunterspülungen, Dachböden etc.; künstliche Nisthöhlen werden gerne angenommen (Fluglochdurchmesser 12 cm). Die Küken verlassen das Nest einen Tag nach dem Schlüpfen. Dies gestaltet sich manchmal nicht ganz unproblematisch, wenn sich die Bruthöhle in größerer Höhe befindet. Die Jungen können sofort recht gut schwimmen und bald auch tauchen.
- Der Gänsesäger ist vor allem durch Flussverbauung, Gewässerverschmutzung und störende Freizeitaktivitäten gefährdet. Ein natürlicher Feind ist der Baumrarder, der in die Nisthöhlen eindringen kann. Auch die Verfügbarkeit von Bruthöhlen ist bestandsbegrenzend, weil natürliche Wälder mit altem Baumbestand nahe an Gewässern selten geworden sind; hier können künstliche Bruthöhlen helfen.
- Ein Forschungsteam, das die zukünftige Verbreitungsentwicklung von europäischen Brutvögeln auf Basis von Klimamodellen untersuchte, geht bezogen auf den Gänsesäger davon aus, dass die Art bis zum Ende des 21. Jahrhunderts ihr Verbreitungsgebiet deutlich nach Norden verlagern wird.

Zum Gänsesäger können Sie ergänzende Infos und eine Aufnahme seiner Stimme auf der Homepage [der Schweizerische Vogelwarte Sempach](#) finden.